

Feldhamster-Schwerpunktgebiet 12: Haßleben – Stotternheim

Gebietsbeschreibung

- Größe: 4.315 ha
- Landkreis: Sömmerda, Stadt Erfurt
- Das SPG befindet sich nördlich von Erfurt. Es erstreckt sich von der A71 bzw. den Kieseseen nördlich des Erfurter Klärwerkes aus bis an die B4 zwischen Henschleben und Gebesee. Die bestehenden Kieseseen bei Stotternheim und Riethnordhausen sind aus dem Gebiet ausgespart, so dass das SPG sich kragenförmig darum herum erstreckt. Im Gebiet befinden sich ein zwischen Alperstedt und Riethnordhausen gelegener Kiesesee sowie der ehemalige Flugplatz. Die westliche Grenze des Gebietes folgt in weiten Teilen einer Bahnlinie, jenseits derer die Gera bzw. im Norden die Unstrut verläuft. Die östliche Grenze entspricht dem Übergang zu den im Umfeld der Gramme ausgebildeten stärker vernässten Lehm-Feuchtschwarzerden bis nach Alperstedt. Im Gebiet befinden sich landeseigene Liegenschaften sowie Flächen der Stiftung Naturschutz Thüringen.
- Die Böden im SPG sind zum einen lokal staunasse lehmige Schwarzerden, die die größten Flächen einnehmen, sowie Löss-Feuchtschwarzerden und vereinzelt Ton-Schwarzerden. Inselartig eingelagert sind darüber hinaus im Süden und Nordwesten des SPG trockene Löss-Schwarzerden, die die Kernbereiche für eine dauerhafte Feldhamsterbesiedlung nördlich von Erfurt im Bereich zwischen Gera und Gramme darstellen dürften.

Bodengeologie		MMK		Wert
4211 ds1	Lehm - Schwarzerde (über Sand oder Kies) Größter Teil des SPG	D6c2	Lehm- und Decklehm-Schwarzerde, vorwiegend vernässungsfrei, 20 % Flächenanteil Grundwasser	5
4261 ds5	Lehm - Feuchtschwarzerde (über Sand, Kies, Mergel) Kleine Bereiche im Osten des SPG	V1a3	Lehm – Feuchtschwarzerde, dominierend auf Niederterrassenebenen im Thüringer Becken	2
4571 loe7	Löss - Feuchtschwarzerde (über Sand, Kies) In einigen Bereichen innerhalb bzw. benachbart zu Lehm-Schwarzerde	Lö1b3	Löss-Schwarzerde und Decklöss-Schwarzerde, vorwiegend vernässungsfrei, < 20 % Flächenanteil Grundwasser	5
4511 loe1	Löss – Schwarzerde Im Süden und Nordwesten des SPG	Lö1a3	Löss-Schwarzerde und -Braunschwarzerde, vernässungsfrei	6
3311 t1	Ton - Schwarzerde (vorwiegend Sedimente des Mittleren Keupers) Kleinere Bereiche um Riethnordhausen, Ringleben und im Süden des SPG	V1a2	Ton-Schwarzerde, vernässungsfrei	4
5123 h2t	Lehm, tonig - Vega (Auelehm über Sand, Kies) Aue der Schmalen Gera zwischen Nöda, Riethnordhausen, Haßleben	Al1a3	Auenton- und Auenschluff-Vega und -Schwarzgley, vorwiegend Grundwasser, 15-10 dm unter Flur	3

Feldhamsternachweise

Für das Gebiet sind zahlreiche, Feldhamster-Nachweise bekannt, jedoch kaum aus den letzten 12 Jahren. Im Rahmen einer einmaligen Kartierung von je 100 ha in drei MTBQ konnte im Jahr 2019 der Nachweis eines einzelnen Baues westlich von Alperstedt erbracht werden. Die übrigen Nachweise konzentrieren sich zum einen im Norden, wo für die Straße zwischen Haßleben und Vehra etliche Verkehrstopfer (normalfarbene und schwarze Tiere) aus den Jahren 1991, 1995-1997 und 2001 verzeichnet sind, darüber hinaus gab es auch Sichtbeobachtungen nördlich von Haßleben. An der Landstraße von Haßleben in Richtung Ringleben wurden 1998, 2000 und 2005 ebenfalls mehrere verkehrstote Hamster beider Farbmorphen gefunden, auch liegt eine Sichtbeobachtung südöstlich von Ringleben von 1996 vor. Im Nordwesten liegen aus der Gegend von Henschleben (1996, 1998, 2005) sowie von der dortigen B4 (1998, 2000, 2001) vor. Zentral im SPG gibt es Nachweise bei Alperstedt (2002, 2008) sowie von den Landstraßen nördlich (2000, 2005, beide Farbmorphen) und südlich (2000) von Riethnordhausen. Für Riethnordhausen sind auch Vorkommen um 1938 sowie Fangzahlen von 1966 (> 700 gefangene Hamster in der Feldflur) benannt. Nachweisschwerpunkte im Süden sind die Gegenden um Nöda (verkehrstote Tiere 2000, 2002, 2003 am nördlichen Ortsrand, 1998 und 2001 an der Landstraße nach Mittelhausen), Stotternheim (Richtung Alperstedter See 2001, 2007; nördliche Ortslage 1930/1932, Landstraße und Ackerflächen nordöstlich des Ortes 1994, 1998, 2001 jeweils mehrere Tiere, beide Farbmorphen) und Mittelhausen (2003 östliche Feldflur).

Bewertung

Boden: überwiegend gute Eignung, im Förderungsfall sollte sichergestellt werden, dass nur tiefgründige und trockene Bereiche eingeschlossen sind

Besiedlung: gering

Habitatverbund / Isolation: Das SPG wird im Süden und Südosten von der A71 und im Nordwesten von der B4 begrenzt. Im Westen folgen auf die begrenzende Bahnlinie in kurzem Abstand der Lauf der Gera sowie die B4 / B176, so dass hier von einer recht starken Barrierewirkung auszugehen ist. Nördlich von Haßleben bildet die L2142 zunächst die Gebietsgrenze, und verläuft dann weiter zentral durch das SPG bis nach Stotternheim. Weiterhin verlaufen durch das Gebiet die L2141 und L1051 (im Süden) sowie mehrere Ortsverbindungsstraßen, die die zentral gelegenen Ortschaften Haßleben, Riethnordhausen und Nöda mit den um das Gebiet herum liegenden Orten verbinden.

Priorität: 1 (Gebiete > 1.500 ha unzerschnitten)

Risikofaktoren

- Kaum Nachweise aus den letzten Jahren
- Stark besiedelter und verkehrstechnisch erschlossener Landschaftsraum im Norden von Erfurt, viele konkurrierende flächenintensive Nutzungen
- Flächenverluste durch Erschließungen, v.a. geplante Kies- und Tonabbauflächen Mittelhausen und Riethnordhausen-Alperstedt zentral und südlich im SPG, weitere Vorbehaltsflächen im Süden (B-Plan Westlich Erfurter Landstraße) sowie östlich Alperstedt (Kuhstall) zur Bebauung vorgesehen
- Intensive Landwirtschaft
- Besiedelbares gut geeignetes Habitat ist durch mehrere große Auenlehm-/Auenkieszungen limitiert
- Austauschbeziehungen sind durch überregionale Verkehrsstrassen und ungünstige Habitatzonen nur in geringem Maße möglich

Handlungsbedarf

- Begrenzung der Flächenverluste durch Erschließungen und dabei Sicherstellung, dass die besiedelbaren Landzungen und Engstellen nicht fragmentiert und Teile davon separiert werden
- Etablierung von Hamsterschutzmaßnahmen auf den Ackerflächen (, z. B. auf landeseigenen Flächen oder Flächen der Stiftung Naturschutz Thüringen)



